



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Postulat von Sven Inäbnit, FDP-Fraktion: Schwachstellenanalyse auf Gemeindegebiet für die kommunale Sicherheitsplanung**

**Autor/in:** [Sven Inäbnit](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 4. September 2014

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

In Anbetracht der stetig weiter ansteigenden Anzahl an Einbruchdiebstählen und Gewaltdelikte sind auch auf kommunaler Ebene alle Massnahmen zu ergreifen, um die beschränkten polizeilichen Ressourcen möglichst wirkungsvoll einzusetzen. Derzeit besitzen die Gemeinden keine fundierte Analyse über die geographische Verteilung der Einbruchs- und Gewaltdelikte auf dem Gemeindegebiet. Offenbar konnte eine solche Schwachstellenanalyse bisher aufgrund fehlender Informationen aus dem Zuständigkeitsbereich der Kantonspolizei nicht erstellt werden. Der Informationsfluss zwischen den kantonalen und den kommunalen Sicherheitsorganen darf nicht durch deren Kompetenzaufteilung behindert werden. Das polizeitaktische Argument, Informationen über Einsatzdispositive geheim zu halten, kann jedenfalls gegenüber den Gemeindeorganen selbst nicht in Feld geführt werden, da diese ebenfalls dem Amtsgeheimnis unterstehen. Der fehlende Informationsaustausch führt im Endeffekt zu einem skandalösen Vorsprung für die Einbrecher und Gewalttäter gegenüber den für Prävention und Sicherheit zuständigen Organen. In der Stadt Zürich kommt eine neue Software zum Einsatz auf der Basis einer Schwachstellenanalyse, welche mit einem raffinierten Software-Algorithmus sogar Voraussagen über Deliktsorte und -zeiten ermöglicht. Die Software hilft damit, dass die Einsatzkräfte an den Orten und zu den Zeiten disponiert werden, wo Einbruchdiebstähle und Gewaltdelikte statistisch "erwartet" werden und diese damit endlich den kriminellen Elementen einen Schritt voraus sind.

Ohne Schwachstellenanalyse können sich die Gemeindeorgane in ihren sicherheitsrelevanten Planungstätigkeiten derzeit nicht auf fundierte Tatsachen stützen und sind auf Mutmassungen angewiesen, was möglicherweise dazu führt, dass die Ressourcen am falschen Ort eingesetzt werden.

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen und zu berichten

1. ob eine Schwachstellenanalyse der kantonalen Polizeiorgane mit den zuständigen Gemeindeorganen unter Wahrung der Vertraulichkeit oder Geheimhaltung geteilt werden kann;
2. wie die Gemeindeorgane grösserer Gemeinden anderweitig, zum Beispiel durch Einsatz moderner Informatikmittel in ihrer lokalen Sicherheitsplanung unterstützt werden können;
3. ob generell die Gemeindeorgane durch die kantonalen Polizeiorgane genügend unterstützt werden, damit ein optimaler kommunaler Ressourceneinsatz überhaupt gewährleistet ist.